

Struktur und Merkblatt

1. Geistliche Konfrontation: Ein erweitertes Weltbild (Mk 1,21-23a)

- => Das erste Wunder im Markus-Evangelium
- => Dieses Evangelium betont die Zielbewusstheit von Jesus Christus
- => Der Kampf beginnt unwillkürlich
- => Text führt er uns über die gängige Schulweisheit hinaus in ein erweitertes Weltbild

2. Dämonen: Taktik und Wirken (Mk 1,23b-28)

- => Er spricht als Unterlegener
- => (V. 24a) Schrei der Verzweiflung. Der unreine Geist will der Konfrontation mit Jesus ausweichen.
- => (V. 24b) Offensichtlich will der unreine Geist im Menschen bleiben. Warum? Weil sie sonst nach Lk 8,31 in den "Abgrund" zurückkehren müssten.
- => (V. 24c) unreine Geist sagt damit sogar die Wahrheit

- => in einen Zuschauer und -hörer jener Zeit hineinversetzen
- => plötzlicher, panischer und zwanghafter Angst
- => wirft ihm vor, er sei gekommen, um zu verderben
- => spricht etwas Verborgenes und "normalen" Menschen Unzugängliches aus
- => Das Böse fürchtet sich vor Gott und verbreitet eine Halbwahrheit über Ihn.

- => Apg 16,16-18:
- => Es könnte durchaus sein, dass diese Wahrsagerin diese Wahrheit zwanghaft und in grosser Angst aussprach. Damit wurde die befreiende Wahrheit mit Angst zusammengebracht, was einer Halbwahrheit wiederum sehr nahe kommt.

3. Okkultismus, Spiritismus, Esoterik: verheerende Nebenwirkungen

- => Nicht alles ist plumper und harmloser Trick
- => Angstattacken, Zwangshandlungen und selbstzerstörerische Anwandlungen
- => brauchen nicht "unreine" Geister, sondern den "heiligen" Geist

4. Sind wir besessen? Unterschied von Dämonen und dem "Fleisch".

- => Weshalb kommen wir aber manchmal auf die Idee, einen Dämon zu haben? Weil wir alle in uns etwas haben, das sich allem Göttlichen widersetzt, das "Fleisch" (Gal 5,16-17)
- => Das Beste wird wohl sein, wenn wir es zuerst mit der Therapie (Gottesdienstbesuch, Bibel lesen, persönliches Gebet) versuchen, bevor wir an eine Operation (Dämonenaustreibung) denken.

Der Kampf beginnt

Lesung: Mk 1,21-28

Jesus Christus treibt Dämonen aus. Ihr Wesen und Wirken.

Einleitung

Nachdem Jesus Christus nach der Taufe mit dem Heiligen Geist ausgerüstet worden ist und seine ersten Jünger (von einem Fischerunternehmen) berufen hat, geht es jetzt "ans Eingemachte". Der Evangelist Markus lässt uns am Dienst des Herrn Jesus teilhaben. Wir werden unverzüglich mit mehreren Wundern von Jesus Christus konfrontiert. (Gemessen am Umfang verwendet Markus mehr Raum für die Wunder als die anderen drei Evangelien.) Und es beginnt mit einer geistlichen Konfrontation...

1. Geistliche Konfrontation: Ein erweitertes Weltbild (Mk 1,21-23a)

Mk 1,21-23a: Und sie gehen nach Kapernaum hinein. Und sogleich ging er am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und sie erstaunten sehr über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. Und sogleich war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist;

Das erste Wunder, das Jesus im Markus-Evangelium vollführt, ist die Austreibung eines "unreinen Geistes" (v. 23a). Das ist bemerkenswert. So erwähnt das Matthäus-Evangelium an dieser Stelle zuerst einmal die Bergpredigt, das Lukas-Evangelium erwähnt den Unglauben der Nazarener und das erste Wunder im Johannes-Evangelium ist die Verwandlung von Wasser in Wein.

Dieses erste Wunder ist durchaus typisch für das Markus-Evangelium. Dieses Evangelium betont die Zielbewusstheit von Jesus Christus. (Das Wort "sogleich" kommt nach der Elberfelder-Übersetzung 35mal vor und unterstreicht in den meisten Fällen das zielbewusste Wirken von Jesus Christus.) Jesus geht nicht auf einen Spaziergang, sondern ist in diese Welt gekommen, um die Sünde und das Böse zu besiegen. Die "unreinen" Geister ("unrein" steht wohl in bewusstem Kontrast zum "heiligen" Geist und muss auch als "böse" verstanden werden; vgl. Lk 7,21) - die Bibel nennt sie auch "Dämonen" (Mk 1,34) - müssen vor diesem zielbewussten Sohn Gottes weichen. Der Kampf beginnt unwillkürlich.

Die Frage ist natürlich, wie wir mit diesen Bibeltext umgehen.

Sollen wir ihn unter unser subjektives Erkennen und Verstehen stellen und damit relativieren, ihn vielleicht sogar dem Bereich von Mythen und Legenden zuordnen? Dann können wir uns weiterhin in den gewohnten Bahnen der Schulmedizin bewegen.

Oder ist es nicht viel besser, wenn wir uns auf diesen Text als göttliche Wahrheit einlassen? Dann führt er uns über die gängige Schulweisheit hinaus in ein erweitertes Weltbild.

Mk 1,34: Und er heilte viele an mancherlei Krankheiten Leidende, und er trieb viele Dämonen aus und liess die Dämonen nicht reden, weil sie ihn kannten.

Lk 7,21: In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht.

2. Dämonen: Taktik und Wirken (Mk 1,23b-28)

Mk 1,23b-28: und er schrie auf und sagte: Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und der unreine Geist zerrte ihn und rief mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. Und sie entsetzten sich alle, so dass sie sich untereinander befragten und sagten: Was ist dies? Eine neue Lehre mit Vollmacht? Und den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm. Und die Kunde von ihm ging sogleich aus überall in der ganzen Umgebung Galiläas.

Wir wollen uns nicht übermässig mit diesen bösen Geistern beschäftigen. Doch ist es trotzdem interessant und lehrreich, was denn dieser "unreine Geist" zu Jesus sagt. Er spricht als Unterlegener.

Als erstes schreit der unreine Geist: "Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener?" (V. 24a). Dieser Aufschrei ist wohl ein Schrei der Verzweiflung. Der unreine Geist will der Konfrontation mit Jesus ausweichen.

Als zweites fragt der unreine Geist: "Bist du gekommen, uns zu verderben?" (V. 24b).

Offensichtlich will der unreine Geist im Menschen bleiben. Warum? Weil sie sonst nach Lk 8,31 in den "Abgrund" zurückkehren müssten. Es scheint sich also um Geister zu handeln, die in höllischen Orten zu Hause sind. Dort wollen sie nicht bleiben. Sie scheinen sich ein "temporäres Zuhause" zu suchen.

Als drittes verrät der unreine Geist, dass er Jesus kennt. Er weiss, dass "der Heilige Gottes" vor ihm steht (V. 24c). (Dieser Begriff ist dem "Sohn Gottes" ebenbürtig [Mk 3,11].) Dieser unreine Geist sagt damit sogar die Wahrheit.

Wenn wir uns in einen Zuschauer und -hörer jener Zeit hineinversetzen, müssten wir wahrscheinlich folgende Szene erleben: Wir sehen einen Menschen, der von plötzlicher, panischer und zwanghafter Angst ergriffen wird. Dieser Mensch, er scheint irgendwie weggetreten zu sein, schreit Jesus an und wirft ihm vor, er sei gekommen, um zu verderben. Gleichzeitig scheint er aber Jesus in tieferer Art und Weise zu kennen, als "normale" Menschen. Er spricht etwas Verborgenes und "normalen" Menschen Unzugängliches aus: Jesus ist der "Heilige Gottes", der "Sohn Gottes".

Diese Szene wirft ein Licht auf das Wesen des Bösen. Das Böse fürchtet sich vor Gott und verbreitet eine Halbwahrheit über Ihn. Gerade diese Halbwahrheit, mit der bereits die Schlange operierte, macht das Böse so verführerisch und nicht selten schwer durchschaubar.

Dass unreine Geister, bzw. böse Geister, durchaus die Wahrheit sagen können, erfahren wir auch aus Apg 16,16-18. Dort rief eine Wahrsagerin hinter Paulus und seine Begleiter viele Tage lang die Wahrheit aus: "Diese Menschen sind Knechte Gottes des Höchsten, die euch den Weg des Heils verkündigen." (V. 17). Doch Paulus durchschaute das Böse und trieb den Geist im Namen von Jesus Christus aus (V. 18). Warum aber verkündete das Böse in diesem Fall die Wahrheit und nicht nur, wie so oft, die Halbwahrheit?

Wir wissen es ehrlich gesagt nicht. Ich könnte mir zwei Dinge vorstellen:

Es könnte durchaus sein, dass diese Wahrsagerin diese Wahrheit zwanghaft und in grosser Angst aussprach. Damit wurde die befreiende Wahrheit mit Angst zusammengebracht, was einer Halbwahrheit wiederum sehr nahe kommt.

Andererseits könnte hier das Böse versucht haben, sich mit der Wahrheit zusammenzutun, um die Wahrheit letztlich zu infiltrieren.

Lk 8,31: Und sie baten ihn, dass er ihnen nicht gebieten möchte, in den Abgrund zu fahren.

Mk 3,11: Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes.

Apg 16,16-18: Es geschah aber, als wir zur Gebetsstätte gingen, dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte; sie brachte ihren Herren grossen Gewinn durch Wahrsagen. Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch den Weg des Heils verkündigen. Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde. Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, da begegnete uns eine Magd, die hatte einen Wahrsagegeist und brachte ihren Herren viel Gewinn ein mit ihrem Wahrsagen.

3. Okkultismus, Spiritismus, Esoterik: verheerende Nebenwirkungen

Alle diese Fakten lassen uns den heutigen Okkultismus, Spiritismus und Esoterik in einem neuem Licht erscheinen.

1. Es gibt tatsächlich unreine und böse Geister. Nicht alles, was in der Esoterik angeboten wird, ist plumper und harmloser Trick. Diese Geister können Menschen übernatürliche Fähigkeiten (Wahrsagen) und Kraft (Mk 5,3-4) verleihen, mit denen durchaus auch viel Geld verdient werden kann (vgl. Apg 16,16). Sie bringen aber verheerende Nebenwirkungen mit sich: Menschen bekommen Angstattacken, Zwangshandlungen und selbstzerstörerische Anwendungen.
2. Es ist gefährlich, sich mit der Geisterwelt einzulassen. Böse Geister scheinen gerne in Menschenherzen zu wohnen.
3. Jesus Christus befreit uns vor diesen Dämonen. Er ist der Starke, der diese Geister aus unseren Herzen hinaustreiben kann (freiwillig gehen sie nicht). Dort wo Jesus Christus in einem Herzen Einzug hält, haben Dämonen keinen Platz mehr (Mk 3,26-27)!

Wir Menschen brauchen nicht "unreine" Geister, sondern den "heiligen" Geist! Und dieser Geist schenkt uns Jesus Christus (vgl. Mk 1,8) durch den Glauben an Ihn als den guten Hirten.

Mk 5,3-4: der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten konnte ihn keiner binden, da er oft mit Fussfesseln und mit Ketten gebunden worden war und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fussfesseln zerrieben worden waren; und niemand konnte ihn bändigen.

Mk 1,8: Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.

Mk 3,26-27: Und wenn der Satan gegen sich selbst aufgestanden und [mit sich] entzweit ist, kann er nicht bestehen, sondern er hat ein Ende. Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken gebunden hat, und dann wird er sein Haus berauben.

4. Sind wir besessen? Unterschied von Dämonen und dem "Fleisch".

Nun ist es gut möglich, dass manche von uns sich fragen: "Bin ich besessen?" Ich will mich keineswegs über diese Frage lustig machen, habe ich diese Fragen vor über 20 Jahren mir doch selber ernsthaft gestellt! Sicher wollt ihr wissen, weshalb ich mich das einmal ernsthaft gefragt habe.

Nun, ich stand der Verzweiflung nahe, weil ich an Jesus Christus glauben wollte, es aber irgendwie einfach nicht konnte. Ich hörte von jemandem, dass es Dämonen gebe und stellte eine Selbstdiagnose, dass auch ich ein solcher in mir haben müsste und es dieser ist, der mich am Glauben hinderte.

Es kam aber zu keiner Dämonenaustreibung; vielmehr begann ich in der Bibel, dem Wort Gottes, zu lesen und dieses Wort Gottes schenkte eine zarte Pflanze des Glaubens in meinem Herzen. Dieser Glaube schlug tiefe Wurzeln und veränderte schliesslich meine ganze Persönlichkeit und Leben.

Weshalb kommen wir aber manchmal auf die Idee, einen Dämon zu haben? Weil wir alle in uns etwas haben, das sich allem Göttlichen widersetzt. Dieses Etwas ist aber kein Dämon, sondern das "Fleisch", d.i. die natürliche Beschaffenheit des Menschen. Dieses Fleisch ist das Kennzeichen der gefallenen Menschheit. Ähnlich wie die Dämonen, kann auch das Fleisch nur durch Gottes Geist besiegt werden (Gal 5,16-17). Was ist aber der Unterschied zwischen dem Fleisch und einem Dämon?

Dämonen bewirken "übernatürliche" Fähigkeiten, bzw. "unnatürliche" Zwangshandlungen. Das Fleisch hingegen gehört in das alltägliche Erleben der Menschheit. Es wird auch als durchaus "menschlich" und "normal" wahrgenommen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Dämonen nicht suchen sollten. Auch psychische und geistige Krankheiten sollten wir nicht vorschnell dem Bereich der Dämonie zuordnen. Dämonen überfallen einen Menschen nicht einfach. Ein Mensch muss ihnen die Herzenstüre öffnen. Natürlich tut er das in den seltensten Fällen bewusst, vielmehr geht es ihm um "Bewusstseinsweiterung" und "übernatürliche Heilungskräfte und -erfahrungen".

Was raten wir aber Menschen, die es sehr schwer haben in der Nachfolge von Jesus Christus und sich von einer destruktiven Macht zurückgebunden fühlen? Das Beste wird wohl sein, wenn wir es zuerst mit der Therapie (Gottesdienstbesuch, Bibel lesen, persönliches Gebet) versuchen, bevor wir an eine Operation (Dämonenaustreibung) denken.

Gal 5,16-17: Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.